

Inhalt

Vorwort	9
1 Einleitung	11
2 Bildungskonzepte in der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensstörungen	18
3 Bildungsverständnis der psychoanalytischen Pädagogik	24
4 Methodologische und methodische Rahmung der Untersuchung	28
4.1 Die erkenntnisleitende Perspektive der Hermeneutik.....	28
4.2 Teilnehmende Beobachtung in der qualitativen Sozialforschung	31
4.3 Pädagogisch-psychoanalytische Fallstudien als Forschungsinstrument	33
4.4 Komparative Kasuistik	34
4.5 Aufbau der Fallstudien	35
5 Fallstudien	38
5.1 Ernst.....	38
5.1.1 Die Bildungsgeschichte	38
5.1.2 Interpretation	71
5.2 Theo	102
5.2.1 Die Bildungsgeschichte	102
5.2.2 Interpretation	126
6 Fallanalysen	160
6.1 Vergleichsdimensionen.....	161
6.2 Fallanalyse Ernst: Suche nach dem idealen Vater – nach idealer Väterlichkeit	162
6.2.1 Analyse der biographischen Hintergründe vor der Kleinschulzeit – Affektivität in der hermetischen Dyade.....	162
6.2.2 Analyse der Episoden der Bildungsgeschichte – Mögliche subjektive Bedeutung von gelungenen bzw. krisenhaften Interaktionsprozessen	168
6.3 Fallanalyse Theo: Suche nach dem Meister – nach realer Väterlichkeit.....	178
6.3.1 Analyse der biographischen Hintergründe vor der Kleinschulzeit – Affektivität in beschädigender Dyade.....	178
6.3.2 Analyse der Episoden der Bildungsgeschichte – Mögliche subjektive Bedeutung von gelungenen bzw. krisenhaften Interaktionsprozessen	182
6.4 Fallanalyse – tabellarische Darstellung.....	191
6.5 Fallanalyse nach Vergleichsdimensionen.....	192
6.5.1 Ernst: Affektive Gerichtetheit als Motivlage – Ernst in der Kleinschule zwischen Größenphantasie und illusionärer Idealisierung in der Dyade....	192
6.5.2 Theo: Affektive Gerichtetheit als Motivlage – Theo in der Kleinschule zwischen Größenphantasie und Realisierung in der Triade	195

6.5.3	Ernst: Modi des Antwortens der Pädagogen auf Ernsts affektive Gerichtetheit.....	199
6.5.4	Theo: Modi des Antwortens der Pädagogen auf Theos affektive Gerichtetheit	202
6.5.5	Ernst: Spuren von Bildungsprozessen – Konfliktbearbeitung und Produktivität.....	206
6.5.6	Theo: Spuren von Bildungsprozessen – Konfliktbearbeitung und Produktivität.....	210
7	Fallvergleich	214
8	Bildungstheoretische Anbindung der Forschungsergebnisse	222
8.1	Bildung in der Perspektive von Intersubjektivität, Relationalität und Responsivität	222
8.1.1	Das neu gedachte Subjekt und seine Bildung und Veränderung durch Alterität.....	222
8.1.2	Responsivität – Inter-Subjektivität – Zwischenleiblichkeit (Intercorporéité) als anthropologische Grundlegung pädagogischer Praxis	224
8.1.3	Pädagogisches Geschehen als Koaktion – als Gespräch im Zwischen	225
8.1.4	Bildung als Prozess zwischen Selbst und Anderen	228
8.1.5	Bildung als „innere Geselligkeit“	229
8.1.6	Selbstentwurf und Angewiesenheit in der pädagogischen Praxis	231
8.2	Omnipotenz, Anerkennung und Wirkmächtigkeit als Basis für Alteritätserfahrung.....	232
8.2.1	Omnipotenzenerfahrung, Realitätswahrnehmung und Alterität	232
8.2.2	Größenphantasie und responsive Anerkennung – Konflikte als Herausforderung und Chance für die Pädagogik.....	233
8.2.3	Robert W. Whites „Effectance-Motivation“ als Tätigkeitsmotiv: Streben nach Wirksamkeit und Kompetenz.....	237
8.3	Realitäts- und Alteritätserfahrung als Medium von Bildungsprozessen	239
8.3.1	Objektverwendung und Identifizierung.....	239
8.3.2	Realität und Alterität in der Adoleszenz: Das virtuelle Selbst als Selbstentwurf.....	241
8.3.3	Größenphantasien und Bildung als Selbstentwicklung durch Welterschließung.....	244
8.4	Der triadische mentale Bildungsraum	247
8.4.1	Affektbildung: Intermediärer Raum, Containing und Mentalisierung	247
8.4.2	Bildung der Gefühle – Schule als Affektstätte	252
8.4.3	(Affekt-)Bildung im intermediären Raum bei D. W. Winnicott.....	256
8.4.4	(Affekt-)Bildung im Modell der Container-contained-Beziehung bei W. R. Bion	259
8.4.5	Bildung ermöglichende Verhältnisse – Fallübergreifende Verallgemeinerungen.....	261
9	Literatur	268
10	Anhang	279